



Peru: 4 tote Touristen bei Busunfall und 16 verletzt – darunter vier Franzosen

Der Bus stürzte in eine „mehr als 100 Meter tiefe Schlucht“, sagte der Minister für Arbeit und Tourismus Roberto Sanchez. Am Unfallort herrschte zu diesem Zeitpunkt starker Nebel.

Vier Touristen starben bei einem Busunfall in Peru nach dem Besuch von Machu Picchu und 16 wurden verletzt, darunter vier Franzosen, wie die peruanischen Behörden am Montag, dem 22. August, mitteilten. Der Bus stürzte in eine „mehr als 100 Meter tiefe Schlucht“, erklärte der Minister für Arbeit und Tourismus Roberto Sanchez, dem zufolge „es dort, wo der Unfall passierte, Nebel gab“. Drei der toten Touristen waren kolumbianische Staatsbürger, der vierte war Peruaner, wie das Ministerium in einer Pressemitteilung erklärte.

Neben den vier Franzosen befinden sich unter den Verletzten zwei Griechen, zwei Kanadier, zwei Israelis, zwei Argentinier, ein Niederländer, ein Spanier und zwei Peruaner, darunter der Fahrer. Der Unfall ereignete sich in der Nacht von Sonntag auf Montag etwa 100 km von der Stadt Cusco entfernt. Die ehemalige Hauptstadt der Inkas ist der wichtigste Ausgangspunkt für Reiseveranstalter, die Besichtigungen von Machu Picchu organisieren. Einige der Verletzten sollen mit einem von der Luftwaffe gecharterten Flugzeug nach Lima gebracht werden, sagt der peruanische Tourismusminister.